

Die Hofer-Story

50 Episoden mit erfolgreichen Folgen



1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

11

12

13

14

15

16

17

18

19

20

21

22

23

24

25





Paul Hofer wird am 18. Jänner 1936 als 5. von 9 Kindern in Niederdorf im Pustertal geboren. Glaubt man Astrologen, so sollen für Paul Hofer auch folgende Charakterzüge bestimmend sein. Ob sie es sind, wird die Erfolgsgeschichte zeigen.

„Bei ihm weiß man nie, was er im Schilde führt. Er kann seine Gedanken hinter der starren Maske des in sich Gekehrten verbergen.“

1 Geburt

In einem Punkt besteht Gewissheit: Tief unter seiner ruhigen Oberfläche brennt ein geheimes Feuer. Sein Vordringen zu einem gesteckten Ziel ist so unerbittlich und stetig wie ein Lavastrom. Er ist ein überzeugter Anhänger der Zielstrebigkeit. Er weiß, dass alles Talent der Welt nichts nützt, wenn man nicht fleißig ist. Das ist der Schlüssel zu seinem Erfolg sowohl in der Liebe als auch im Beruf. Als geborener Manager klettert er in seinem Beruf gewöhnlich zur Spitze empor. Er ist praktisch, entschlossen und ehrgeizig. Wer ihm auf seinem Weg weiterhilft, wird immer reichlich belohnt. Trifft ihn Unheil oder Missgeschick, ist er zäh, widerstandsfähig und beginnt von vorn.“



„Ochsenbua“

Paul kommt als „Ochsenbua“ zu einem Weinbauern nach Girlan. Sein Vater, eigentlich gelernter Tischler, gab seinen Beruf auf und widmete sich ganz der Landwirtschaft auf seinem kleinen, von der Familie übernommenen Hof in Niederdorf. Leider war der Ertrag des kleinen Bergbauernhofes nicht ausreichend, um die Großfamilie zu ernähren. Paul hatte nicht einmal das Geld, um seine Eltern zu Ostern besuchen zu können. Dennoch: Im florierenden und aufstrebenden Weindorf Girlan sollten die Chancen für den jungen Paul besser stehen. Zwischen Reben und dem Hauch der mondänen Welt des nahen Kalterer Sees absolviert der Zögling seine Pflichtschule. Er ist ein braver Schüler immer auf der Suche nach etwas Neuem.

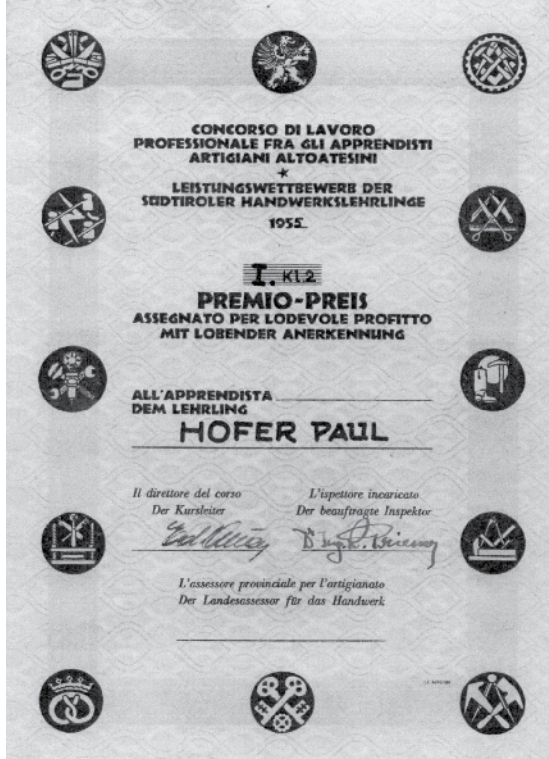


3

„Stift“

Die Pflicht in Girlan war getan! Paul wollte auf eigenen Füßen stehen. Nichts wie nach Hause. Paul suchte sich 1951 sofort eine Lehrstelle als Hydrauliker. Die Firma Painter in Bruneck gab dem freundlichen und zurückhaltenden Buben einen Arbeitsplatz. Jetzt konnte Paul loslegen.





6



Erster Geniestreich

Welche Fähigkeiten in Paul steckten, zeigte sich schon bei einem Wettbewerb, den die Bozner Messe 1955 für Lehrlinge veranstaltete. Paul kam, sah und siegte mit seinem Ausstellungsstück. Mit Akribie und Leidenschaft fertigte er einen doppelten Blei-Syphon an. Juroren und Publikum waren von der ultimativen Sonderanfertigung für Küchen begeistert.





5 Wanderjahre

Paul war fleißig, ehrgeizig und verantwortungsvoll. Aber das Pustertal wurde ihm doch zu eng. Die Leidenschaften des Visionärs suchten ihren Weg in die Freiheit. Zum Leidwesen von Familie, Freunden und Arbeitgeber wollte Paul in die weite Welt.





8

6

„Schaffe, schaffe ...“

Paul ging nach Stuttgart, nicht um bei den Schwaben das Arbeiten zu lernen, sondern um sich weiterzubilden. Neue Techniken und Materialien kennenlernen. Von großen Meistern zu lernen. Bei einem renommierten Heizungs- und Sanitärunternehmen mit damals über 100 Mitarbeitern fing Paul als einfacher Mitarbeiter an.

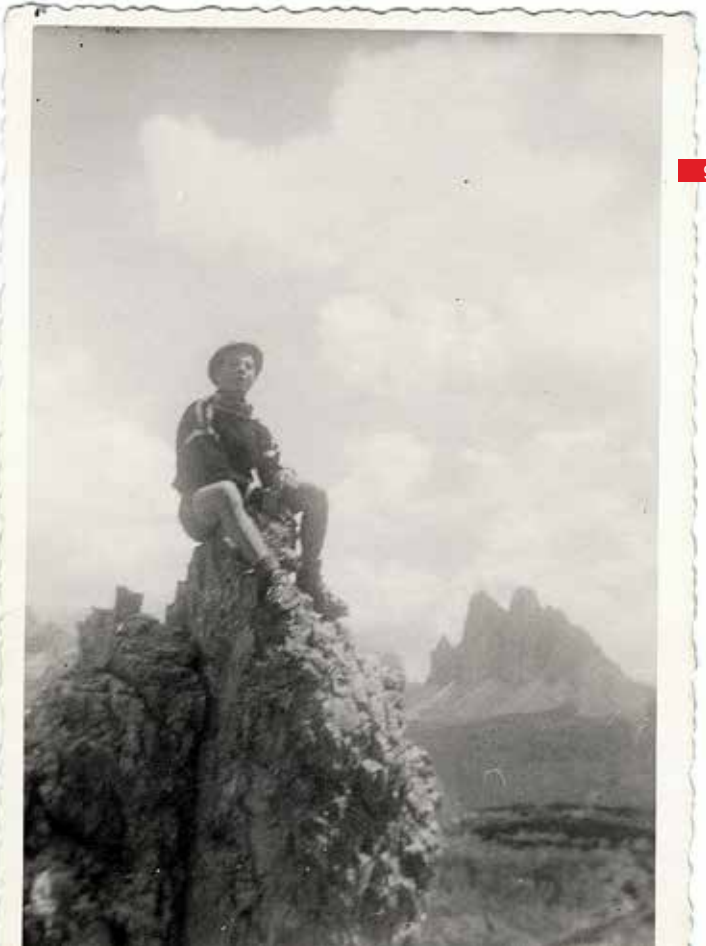




Seht her:

Hier ist Paul, der Obermonteur

Paul war vom ersten Tag seines Arbeitsantritts bei den arbeitsfreudigen Baden-Württembergern konsequent und ausdauernd. Er war fleißig, fiel durch seinen klaren analytischen Verstand und die übersichtliche Arbeitsweise auf. Die Unternehmensmanager warfen ein Auge auf ihn. Nach kurzer Zeit schon war er Obermonteur.



8

„Jean-Paul Belmondo“



Paul arbeitete viel. Aber er vergaß nicht zu leben und zu genießen. Auch das unterstreichen Astrologen bei Steinböcken: Bei aller Konzentration vergessen sie die Sinnlichkeit und Lebensfreuden nicht. Seine Vespa war die schnellste Verbindung in die weite Welt. Rund 75.000 km rattete er mit ihr von Hamburg bis nach Madrid, mit oder ohne Begleitung.

10

9

Madriдер Sommerjob

Ein Freund aus Stuttgart, dessen Vater ein Bauunternehmen in Madrid leitete, überredet Paul, nach Madrid zu kommen, um

gemeinsam den Sommer zu genießen. Wer glaubt, Paul eroberte nur die madrilenische Damenwelt, der irrt. Er übernahm für einige Monate die Bauaufsicht einer großen Baustelle in der spanischen Hauptstadt.



10

Urknall



ASSOCIAZIONE PROVINCIALE
DELL'ARTIGIANATO SOLZANO
LANDESVERBAND DER HANDWERKER
BOZEN

Hofer Paul

mestiere - Beruf Hydrauliker

sede - Sitz Wolkenstein

via - Str. Rom 17a.

è iscritto dal 31.5.1961
dal 11 - mitglied seit

con il - mit Nr. 941a

IL PRESIDENTE - DER PRASIDENT

1961 - am Tag des großen
Jahrmarktes in Wolkenstein
- besuchte Paul seinen Bruder
Luis, der in Wolkenstein (Gröden) arbeitete.
Im Grödental begann damals der Fremden-
verkehr Fuß zu fassen. Reges wirtschaftli-
ches Treiben entwickelte sich. Handwerker
waren gefragt, Paul erkannte das sofort. Für
ihn gab es kein Halten. Er kündigte noch
am gleichen Tag seinen gut dotierten Ar-
beitsplatz in Stuttgart. Auch die angebote-
ne Gehaltserhöhung konnte ihn nicht stop-
pen: Paul Hofer gründete den 1-Mann-
Hydraulikerbetrieb Paul Hofer. Am ersten
Tag hatte Paul schon den ersten Kunden.

11

11

„The day after“

So schicksalsreich wie der erste Tag in Grö-
den war auch Pauls zweiter. Er lernte Hilda
Senoner kennen und lieben. Es war die gro-
ße Liebe auf den ersten Blick. Seitdem sind
Hilda und Paul zusammen und haben die
Höhen und Tiefen eines erfolgreichen pri-
vaten und beruflichen Lebens mit Bravour
gemeistert.





12



Werkstattgespräche

Die Ereignisse überschlugen sich für den Jungunternehmer. Er brauchte unbedingt eine Werkstatt. Pierre Bernardi, der später auch als Monteur mitgewirkt hat, vermietete ihm 1961 die erste Werkstatt in Wolkenstein. Bei Benefizfußballspielen unterhielten sich die beiden und pflegten sozialen Umgang. Die beiden verband eine große Freundschaft, leider ist Pierre mittlerweile verstorben.



Kaum ein Jahr nach der Impulsgründung seines Einmannbetriebes arbeiteten für Paul schon zwei Lehrlinge und zwei Monteure. Das Geschäft florierte. Die Aufträge häuften sich. Im Tal tuschelten die Hoteliers schon bald über den fleißigen und zuverlässigen Pusterer Hydrauliker. Jeder wollte Paul haben! 3 Jahre später musste Paul seine Werkstatt schon wieder vergrößern.



14

Altolà!



Die politischen Vorkommnisse in Südtirol während der sogenannten „Bombenjahre“ bekam auch Paul zu spüren. Der Brun-ecker „Kapuziner-Wastl“ und die ver-suchten Sprengstoffanschläge auf die-sen hatten zur Folge, dass Paul erneut zum Militär einberufen wurde. Als so-geannter „Wiedereinberufener“ muss-te Paul aus unverständlichen Gründen in die Toblacher Kaserne einrücken, obwohl er schon 18 Monate Militä-rdienst geleistet hatte. Doch der Staat kannte kein Erbarmen. Paul rückte an und ein!

14

15

Eine Million



Mitten in der Aufbauarbeit entzog die Staatsmacht einem Handwerksbetrieb mit zwei Lehrlingen und zwei Monteuren den Chef. Normalerweise hätte das den Ruin für jedes Unternehmen bedeutet. Paul erkann-

te die Notlage. Sein Vater machte ihm Bürge für eine Million Lire. Formal war zu-mindest das Schlimmste „gedeckt“. Wie sollten aber die Arbeiten weitergehen? Bis Weihnachten sollte das erste Hotel „Des Alpes“ fer-tig werden; die Gäste war-teten schon mit gepackten Koffern!





Der Meniskusschaden

Paul war Spitzbub und ideenreich genug, um eine Lösung zu finden. Kaum in der Kaserne in Toblach aufmarschiert, täuschte er einen Meniskusschaden im linken Knie vor. Untauglich für den „Großeinsatz“ beim Kapuziner-Wastl. Paul wurde sofort von der militärischen Ambulanzabteilung ins Militärkrankenhaus zur Untersuchung geschickt. Paul machte den Umweg über das Grödner Joch. Abgesehen davon, dass er unbedingt seine Hilda umarmen wollte, blieb er auch acht Tage und Nächte, um zu arbeiten. Ohne Unterbrechung schuftete er auf den verschiedenen Baustellen; kontrollierte, gab Anweisungen, machte Bestellungen, pflegte Kontakte, besuchte Kunden.

17

24-Stunden-Schlaf

Nach 8 Tagen mühevoller und energieraubender Dauerarbeit kam Paul schließlich im Krankenhaus an. Dort schlief er erst einmal 24 Stunden durch. Die Ärzte in Bozen wunderten sich zwar

über die außerordentliche Erschöpfung, aber Meniskusschaden fanden sie trotz wiederholter Analysen keinen. Ein Fall für Trient.



16

18

Trentiner Abenteuer

Paul wurde für weitere Untersuchungen nach Trient geschickt. Aber weil Paul querfeldein und innovativ dachte, machte er auch hier den Umweg über Wolkenstein. Schnell noch ein paar Baustellen besichtigen und Lehrlinge und Monteure motivieren.

So kam Paul auch in Trient erst mit einer Woche Verspätung an. Doch auch hier konnten hochrangige Mediziner diesen „verdammten“ Meniskusschaden nicht finden. Zurück in die Kaserne.



19 Der Deal

Paul war verzagt, aber nicht entmutigt. Er wusste, dass der mögliche Verbleib in der Kaserne den Todesstoß für seinen jungen Betrieb bedeuten würde. Also hieß es schlauer zu sein als das Militär erlaubt. Im „tenente medico“ fand Paul einen verständnisvollen Verbündeten. Mit ihm verhandelte er den großen Deal (die Einzelheiten des Deals bleiben geheime Verschlussache!), der ihm das Fernbleiben von der Kaserne ermöglichen sollte. Kein Bett – kein Paul! Ein Bett weniger und keinem fiel beim „Controappello“ auf, dass Paul fehlte. Wie lange würde das gutgehen?



17





Explosiver Heizkessel

Paul war über drei Wochen in Wolkenstein und rackerte beinahe rund um die Uhr. Außer einigen Luftböen um den Kapuziner-Wastl war in der Kaserne alles ruhig. Doch plötzlich erreichte ihn ein Telefonanruf seines Verbündeten: „Du wirst in der Kaserne wie eine Stecknadel im Heuhaufen gesucht. Komm!“ Eilends machte sich Paul auf den Weg nach Toblach. Pauls Helfer übte sich derweil in Schadensbegrenzung. Paul sei im Heizraum, weil der Heizkessel zu explodieren drohe. Die Strategie ging auf. Bis der Suchtrupp in den Heizraum vorgedrungen war, stand Paul in aller Seelenruhe am Heizkessel und gab sich fachmännisch und gelassen. Und doch: Er war kurz vor dem Explodieren. Allerdings eher Paul als der Heizkessel.

21 Diplomatie in Reinkultur

Paul war vertrauenswürdig, ruhig; ein Gutmensch. Das interpretierten auch die obersten Vertreter der Militärbehörde so; sie glaubten ihm. Gott sei Dank hatte das Militärschauspiel bald ein Ende. Paul konnte nach einigen weniger aufregenden und explosiven Vorkommnissen wieder zurück nach Wolkenstein.





1963, nach zwei turbulenten Jahren, führte Paul seine Hilda in der Pfarrkirche in Wolkenstein zum Traualtar. Dann geht es Schlag auf Schlag. Paul ist sich auch seiner Familienpflichten bewusst.



Festliche Hochzeit in Wolkenstein

Am Donnerstag, 17. Oktober, führte Paul Hofer aus Niederdorf Fräulein Hilde Senoner von der Pension „Freina“ zum Altar. Ein langer und festlicher Zug bewegte sich in den Vormittagsstunden zur Kirche, wo Pfarrer Senoner die Trauung vornahm. Der Chor von Wolkenstein sorgte für eine würdige musikalische Umrahmung der kirchlichen Feier. Schon der Weg zur Kirche wurde öfters von „Klausenmachern“ gesperrt, die in sehr sinniger und witziger Weise Braut und Bräutigam in ihrem Berufsleben nachahmten. Die Braut arbeitet im väterlichen Gast- und Pensionsbetrieb. Der Bräutigam hat vor einigen Jahren in Wolkenstein einen Installationsbetrieb eröffnet. Angestellte und Freunde des Paares nahmen die Gelegenheit wahr, um allerlei Jux nach heimischem Brauch und humorvolle Begebenheiten aus dem Leben der Gefeierten vorzuführen. Das Hochzeitsmahl wurde im väterlichen Betrieb eingenommen. Die vielen Gäste hatten dabei die Gelegenheit, die zahlreichen Segestrophäen des berühmten Skifahrers Karl Senoner, eines Bruders der Braut, zu bestaunen. Bald nach dem Mahle wurde die Braut „gestohlen“, worauf eine rege Suchjagd einsetzte, die zehlstufigen „Diebe“ nach längeren Suchenden wieder die Braut zu überließen. Das Brautführer überließen. Das Brautführer überließen.

23

Charlotte die Abgeklärte

Charlotte, heute Lotte gerufen, kommt am 22. Juli 1964 zur Welt. Nach abgeschlossener Handelsschule tritt sie sofort in den elterlichen Betrieb ein. Von einfachen Verwaltungstätigkeiten arbeitet sie sich konsequent und fachlich kompetent nach oben. Heute ist sie verantwortlich für die Verwaltung und Buchhaltung. Dazu passen auch die ihr von der Astrologie zugesprochenen Eigenschaften: Sie hat ein Gedächtnis, als ob die Erinnerungen in eine Stahlplatte graviert wären. Sie sind kaum auszulöschen. Sie verblüfft immer wieder mit der genauen Wiedergabe einmal gesprochener Worte und kann ganze Unterhaltungen wiederholen.

21





22

24

Edgar der Intellektuelle

Edgar kommt am 10. Mai 1967 zur Welt. Nach der Gewerbeoberschule in Bozen zieht es ihn nach Mailand. Dort studiert er zügig und mit großem Ehrgeiz Bauingenieurwissenschaften. In seiner beruflichen Reputation geht er geduldig, aber hartnäckig vor. Es reift die Zeit für seine Entscheidung, im elterlichen Betrieb die Sparte Lüftung und Klima zu übernehmen. Heute führt er diesen Bereich sehr erfolgreich und hat wesentlich am Ausbau der Menega-Niederlassung Italien mitgewirkt.

25

Eugen das Multitaskingtalent

Eugen wollte schon von Geburt weg – am 1. August 1968 – unter dem Motto „Es gibt viel zu tun, packen wir's an“ so richtig loslegen. Er setzte seine Fähigkeiten gleich vielfach in Szene. Als begeisterter und erfolgreicher Motorradfahrer, als Eishockeyspieler und natürlich als talentierter und überaus geschickter Hydraulikermeister. Im elterlichen Betrieb übernahm er neben den praktischen Montagearbeiten gleich den Bereich Schwimmbad und Wellness, entwickelte sich dort zum Beratungs- und Verkaufsprofi und ist heute als geschäftsführender Gesellschafter für die Entwicklung des Unternehmens verantwortlich.

23





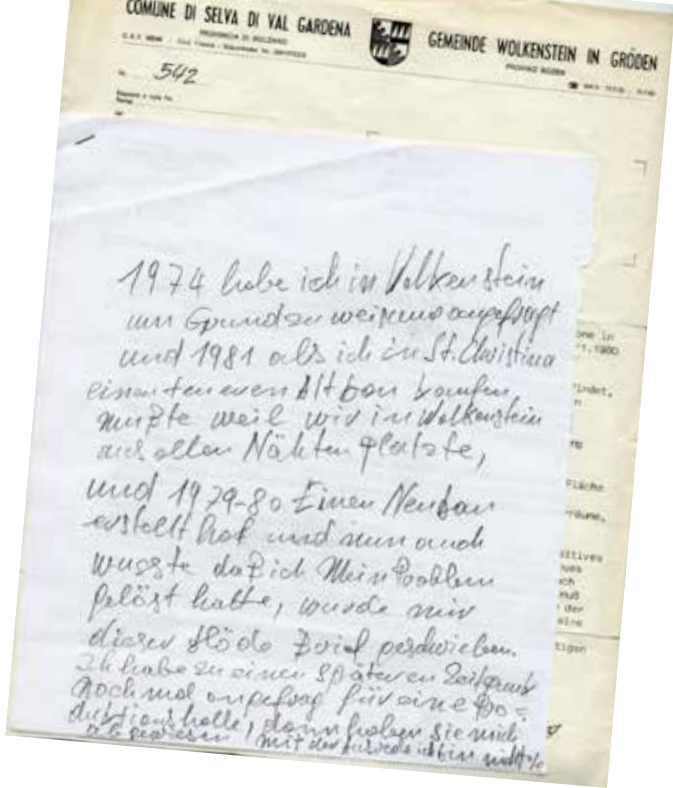
Georg der Analytiker

Georg kam am 2. September 1971 zur Welt. Praktisch handelnd und analytisch denkend absolvierte er die Handelsoberschule in Bozen und arbeitete in den Ferienzeiten gleich tatkräftig im Betrieb mit. So gewann er nützliche Einblicke in die verschiedenen Arbeitsbereiche des Unternehmens. Zuverlässig, geschickt und fleißig übernimmt er allmählich den Bereich Heizung | Sanitär, den er der Zeit angemessen zu einem modernen Geschäftsfeld mit allen technischen Standards zur nachhaltigen Energiegewinnung ausbaut.

„... wer jetzt kein Haus hat ...“

In Wolkenstein baute sich Paul 1966 sein erstes Haus. Zugleich Heim für seine Familie und Werkstatt, Magazin und Lebensmittelpunkt für alle seine Aktivitäten. In dieser Zeit hatte das Unternehmen Paul Hofer 7 Lehrlinge und 7 Monteure. Später werden die Büroräumlichkeiten zu einem Einzelhandels-Fachgeschäft für Badzubehör umgebaut; Hilda führt es und steht ihrem Mann all die Jahre persönlich und geschäftlich unverrückbar zur Seite.





28

Wolkensteins Versäumnis

Schon nach wenigen Jahren platzte der Hydraulikerbetrieb auch räumlich aus allen Nähten. Paul ersuchte 1974 um die Erweiterung bzw. den Neubau eines Firmensitzes in der Handwerkerzone in Wolkenstein. Doch die bürokratischen Mühlen Wolkensteins drehten sich für den dynamischen Unternehmer viel zu langsam. Ganz nach seiner Devise „Wer stehen bleibt, geht einen Weg zurück!“ suchte sich der umtriebige Geschäftsmann ein altes Gebäude in der Gemeinde St. Christina. Dort startete er den Neubau.

Spett.le Ditta
HOPEL Paul
Via Centro, 272
39048 SELVA DI VAL GARDESA

Oggetto: Domanda di finanziamento di Lire 1.600.000.000,=
Posizione n. 1.3546.0

Vi comuniciamo che la Vostra domanda di mutuo pervenutaci il
21.8.1980 è stata ammessa all'istruttoria.

Per gli opportuni accertamenti in ordine all'andamento della
Vostra azienda, verrete contattati dal nostro dott. Silvano Melchiori
al quale siamo certi vorrete dare la collaborazione necessaria all'e-
pletamento del suo compito.

Con l'occasione Vi invitiamo a versare, anche a mezzo assegno,
la somma di Lire 200.000 in conto spese di istruttoria.

Distinti saluti.

MEDIOCREDITO TRENINO-ALTO ADIGE
SEDE IN TRENTO



29

Die Bankenlüge



Für das große Projekt mit einer Gesamtfläche von rund 1.000 m² suchte Paul geeignete Partner im Finanzsektor. Das Land Südtirol belohnte Unternehmen mit einem Zinszuschuss. Dieser war allerdings an die Bedingung gekoppelt, die Finanzierung über das Bankinstitut Mediocredito abzuwickeln. Die mündliche Zusage für den Kredit mit einem Zinssatz von 16,5% (!) erfolgte relativ unbürokratisch und rasch. Dann kam allerdings die große Ernüchterung. Erst nach einem Jahr und mehrfachen Interventionen erhielt Paul einen Brief von Mediocredito mit der lapidaren Aussage: „Der Verwaltungsrat hat abgesagt.“

Unverschuldet verschuldet!

Die in Italien verfügbaren Kreditrestriktionen und die hohen Fremdkapitalzinsen haben auch in den Fremdenverkehrsbetrieben zur Schuldenkrise geführt. Vor allem Betriebe, die nun oder ungenügend in die Zukunft geführt, vor allem Betriebe, die nun oder ungenügend in die Zukunft geführt, vor allem Betriebe, die nun oder ungenügend in die Zukunft geführt...

Man muß deshalb diesbezüglich von einem schwerwiegenden Eingriff des Staates in den Wirtschaftspraxis sprechen. Grundsätzlich erscheinen die scharfen Interventionen gerechtfertigt, da sie das einzige Mittel zur Bekämpfung einer früher zu leicht und inflationärfördernd betriebenen Wirtschaftspolitik darstellen. Jedoch müssen die Auswirkungen auf das Unternehmensleben im Kollektiv gütigen werden.

Das ist aber keinesfalls gegeben, Unvorhersehbare Änderungen der wirtschaftlichen Bedingungen dürfen nicht auf Kosten der Unternehmer abgewälzt werden, da deren Belastungsgrenze nicht die oft verlangte Elastizität aufweist. Vielmehr bedarf es in jenen Fällen, wo Betriebe unverschuldet unter schiedlichen, ausreichender Unterstützungsmöglichkeiten. Ist dies einigem Wirtschaftszweigen schon gesche-

grikkapital, Vey Investition, Wenn nicht gel nicht selbst in mischert!

Volkswirt

Konkurrenz wirtschaftlich nur künstlich bei der Si als Verurs Molekulari gegeben, wätslein ist mit d unverschuldet gen zwit schulten

Aus Krise gestärkt hervorgegangen Handwerksbetrieb in Gröden erschließt Auslandsmarkt

Santa Cristina/St. Christina — Aus der Flut von negativen Meldungen über Krisenbetriebe sei ein positives Beispiel hervorgegangen, das sich auf einen Leistungstarke und zuverlässigen Handwerksbetrieb in Gröden bezieht. Dort wird die Firma Paul Hofer nach Jahren harter Notlagen im einseitigen Aufschwung installierten gegründet, hat dieses Unternehmen gerade in den letzten Abzweige mündlich versprochenes Bewährungsprobe bestanden. Selbst nach der Bankkrise, um den Umbau seines Firmensitzes fortzuführen, Kredit sprang eine Sonderkreditanstalt mit günstigeren langfristigen Finanzierungen ein.

Das Unternehmen war last uns zugestellen Unterlagen in den sechziger und sebziger Jahren sukzessive gewachsen. 1965 waren bereits 14 Mitarbeiter, 1970 24 Angestellte im Dienst. Heute gibt Paul Hofer 40 Mitarbeitern, Technikern und Bürowangestellten Arbeit und bietet einen Wert in die Höhe. Paul Hofer auf eine gute Ausbildung seiner Mitarbeiter. Der Jüngere rufe Chancen zu beruflicher Qualifizierung und Beschäftigung zu geben, war sein besonderes Anliegen. Deshalb hat der Betrieb trotz der kurzen Ausbildungszeit von nur 18 Monaten seit Bestehen der Firma 71 Lehrlinge ausgebildet. Viele von ihnen sind heute selbstständig.

1960 erbaute Paul Hofer eine Wohnung mit Werkstatt und Magazin. Zehn Jahre später platze die Werkstatt aus allen Nähten. Da er in der Handwerkerkreise keinen Baugrund erhielt, mußte er als Ausweg ein geeignetes Altbauwerk ankaufen. Mit dessen Umbau geriet er prompt in die Zeit der hohen Kreditzinsen.

Nicht nur die Fremdkapitalbelastung wurde schier unerträglich, sondern zusätzlich wirkte sich die Krise auf den Bausektor mit den vielen Konkursen insbesondere im Gastgewerbe auch auf die Firma Hofer sehr einschneidend aus.

indem erstens Aufträge ausfallen und zweitens Außenstände uneinbringbar waren.

Dennoch konnte in diesen schwierigen Zeiten der Betrieb vorangetrieben und zuletzt das Verdienst der guten Mitarbeiter, darunter seiner Frau und zweier mitarbeitender Kinder, ...

Ein weiterer Grund für den Aufschwung dieses mittelständischen Unternehmens liegt im glücklichen Bemühen, das Angebot im Baubestand zu erweitern und neue Märkte zu erschließen. Neben dem Schwimmbadbau suchte Paul Hofer auszuweichen ein weiteres unternehmerisches Standbein und fand es im Vertrieb und in der Installation von Säulen, Dampfheiden und sogenannten "hot-whirl-pools". Ständige Produktverbesserungen, zum Patent angemeldete Gestaltung waren Garantien für den zunehmenden Erfolg. Mit berechtigtem Stolz erfüllt Paul Hofer die große Nachfrage im Ausland, wo drei Viertel der eigenen Produktion abgesetzt werden. Dieser Tage wurde am Firmensitz in St. Christina eine umfangreiche Ausstellung seltener Artikel und Einrichtungsgegenstände eröffnet.



Kredithaie

Paul stand mit seinem Neubau da, als hätte man ihm die Haut vom Leib gezogen. Er hatte bereits sehr viel Geld ausgegeben und große Investitionen in Werkstatt- und Büroeinrichtung getätigt. Das Geld war fertig. Nicht nur bei Paul. Die große Krise war da. Betriebe schlossen, Hoteliers gingen in Konkurs. Paul hatte mit uneinbringbaren Forderungen zu kämpfen. Einige blieben uneinbringbar. Hier bekam Paul zum ersten Mal den rauen und gefährlichen Wind wirtschaftlicher Wellengänge zu spüren. Um die Operativität seines Unternehmens zu sichern, musste Paul für zwei Jahre bei der Sparkasse Bankakzepten zu einem Zinssatz von 30% akzeptieren, bis ihm schließlich der Credito Fondiario eine langfristige Finanzierung mit 21,5% zusicherte.

Obligationen, Staatspapiere, Pfandbriefe. Einerlei. Paul hatte trotz aller wirtschaftlichen und betrieblichen Turbulenzen die Muße und den Ehrgeiz, seinen Meisterbrief nachzuholen. Das tat er dann auch mit Brau- und ganzem Stolz. Paul ist eben der geborene Meister.





30

32

Eroberung der Landeshauptstadt

Unternehmer sein heißt Mut zum Risiko haben und Entscheidungen mit Visionen treffen. Das war wohl ein Grund dafür, dass sich Paul ausgerechnet in den brenzlichsten Krisenzeiten für die Eröffnung einer Niederlassung in der Landeshauptstadt entschied. Mit einem kleinen Magazin in der Fagenstraße begann der „Eroberungszug“ in der Landeshauptstadt über die Schlachthofstraße bis zur heutigen Niederlassung in der Handwerkerstraße am Bozner Boden. In der Niederlassung in Bozen wird der Bereich Lüftungs- und Klimaanlage operativ und technisch abgewickelt.



Schon der kleine Bub Paul wollte stetig expandieren. Der faktische Druck der Notwendigkeit gesellte sich optimal zu seiner Pionierader. Heute würde man Businesspläne und Strategiepapiere entwickeln. Paul erweiterte einfach die Tätigkeitsfelder. Der Schwimmbad- und Saunabau, später die Installation von Dampfbädern waren schlagender Beweis für die innovative und erfolgreiche Ergänzung der Geschäftstätigkeit. Trotz existenzbedrohender wirtschaftlicher Situationen ließ er sich nicht von der Vision „alpiner Wellness“ abbringen.





Spürsinn für zukunftsweisende Produkte stellte Paul schon in den frühen sechziger Jahren unter Beweis. Sein unbezähmbarer Trieb, Neues zu entdecken, seine Passion für Technik und sein Eroberungsinstinkt brachten ihn auf Messen und Ausstellungen in

32

34

Paco ein heißer Kessel

der ganzen Welt. Auf einer Fachausstellung in Göteborg beispielsweise entdeckte er Paco. Paco war ein absolut innovatives Produkt in der Verbrennungstechnik und stellte alle zum damaligen Zeitpunkt im Handel befindlichen Heizkessel in den Schatten. Paul sah Paco, erwarb die Exklusivrechte für Italien und importierte. Den ersten Kessel holte er gemeinsam mit Hilda zu Heiligabend 1963 von der Zollstation in Franzensfeste ab und baute ihn noch am gleichen Abend ein.



35

Geberit kurze Leitung

Während seiner Zeit in Stuttgart hatte Paul die Vorteile der Geberit-Abflussrohre kennen- und schätzengelernet. Gut studiert, schnell kombiniert erkundigte er sich über die Niederlassung in Italien. Da es diese noch nicht gab, übernahm Paul kurzerhand die Vertretung für Italien. Er wurde Generalimporteur. Zuvor hatte er schon zusammen mit Rudolf Nagler einen Waggon gekauft und vertrieben. Der talentierte Handwerker entpuppte sich als gewiefter Händler.

In casa: **HOT WHIRL POOL ORIGINALE JAKKO**
l'ultima, splendida novità in fatto di bagno.

Im Haus: **ORIGINAL JAKKO HOT-WHIRL-POOL**,
das Heißwassermassagebecken, das
unseren Gästen ein völlig neues
Badevergnügen bereitet.



34

36

Hot Whirl Pool the american way

In Kalifornien entdeckte und genoss Paul den american way of life; gleichzeitig stieß er auf einen Hot Whirl Pool, der ihm nicht nur seine Produktpalette erweiterte, sondern eine ganze Kette zündender Ideen lieferte. Er importierte direkt aus Kalifornien und installierte in Gröden und Umgebung die ersten Pools. Eine wohltuende Entdeckungsreise in Schwimmbad- und Wellnesslandschaften mit prominenten Erstnutzern - Ingemar Stenmark, Erik Haker u. a. m. - begann bei Altweltmeister Carl Senoner in seinem Hotel Portillo.



Kein Geld kein Patent

Paul tüftelte und knobelte; er probierte und experimentierte. Paul war von der Vision beseelt, Dampfbäder in Fertigbauweise herzustellen. Damit wäre er schneller, effizienter und kompletter in dem sich abzeichnenden Wellnesshorizont präsent. Für seine Dampfbadkabine konstruierte er ein eigenes Klimatisierungssystem. Er ließ in Frankreich und der Schweiz die hochwertigen Teile herstellen. Zusammengebaut wurde in Gröden. Die ersten Dampfbäder in Fertigbauweise fanden ihren Weg nach ganz Europa.

Der Wellnesspionier startete durch. Paul erkannte sehr wohl die Notwendigkeit, ein Patent auf seine geniale Erfindung anmelden zu müssen. Aber es fehlte ihm das nötige Kapital dazu. Er ließ es vorerst bei einer Geschmacksmustermeldung. Die erwies sich als zu brüchig. Ein Jahr später „kupferte“ eine Firma aus den Niederlanden die Fertigbauweise ab und begann mit der Serienproduktion der von Paul entwickelten Kabine.



HEIZUNGS-, KUR-
UND SANTARE ANLAGEN
FINNISCHE SAUNA
SCHWIMMBAD - WASSERAUFBEREITUNG
DAMPFBADNA TURKISCH BAD
ORIGINAL HOT WHIRL POOL

BRUNNI TERMOCONTATTI
E DI CONDIZIONAMENTO
SAUNE FINLANDESI
PISCINE DEPURAZIONE ACQUA
SAUNA E VAPORI BRUNNI TURCO
ORIGINAL HOT WHIRL POOL

PAUL HOFER

VIA CAS. WOLKENSTEIN 1 SELLA
CENTRO EPICENTRO



Die Gesellschaft

Ihr Zeichen
Vs. sigla

Unser Zeichen
Ns. sigla

Datum
Data

Mit diesem Schreiben teilen wir Ihnen mit, daß unser Betrieb mit Datum 27.09.85 in eine Gesellschaft umgewandelt wurde. Die neue Anschrift und Mehrwertsteuer Nr. lautet:

HOFER Paul & C. KG.
39047 St. Cristina
Sacunstraße, 66

Mwst.Nr.: 01191390218

Mit selbem Datum treten auch die fiskalen Änderungen in Kraft. Wir bitten Sie diese beim künftigen Schriftverkehr zu berücksichtigen.

Con la presente Vi comuniciamo che con data 27.09.85 la nostra Ditta si è trasformata in società. L'indirizzo e la partita I.V.A. sono le seguenti:

HOFER Paul & Co. S.a.s.
39047 S. Cristina
Via Sacun, 66

No. Partita I.V.A.: 01191390218

Con la stessa data entrano in vigore i cambiamenti fiscali. Vi preghiamo quindi di tener presente nella prossima corrispondenza.

Distinti saluti
Hochachtungsvoll

Werk und Verwaltung
Bismarckstr. 58
I-39047 St. Cristina
Bismarckstr. 58
Via Sacun 66
39047 S. Cristina

Tel. (0471) 76345 - 3 linee

Zentrale-Fachstelle (F)
I-39047 Sacun
Riadler-Val-Pagal (F)
39047 Bolzano

Tel. (0471) 48888

Bismarckstr. - Cristina Terme
I-39047 PLA 39047 LPTZ

MWST-Nummer - Partita IVA
01191390218

Bremen
Bismarck-Landwegpoststelle
F: Wolkenstein Str. 52/53
F: Postfach 9000 Wolkenstein 48 55 1
Bremen
Cassa Risparmio Post e Telegraf.
in Bremen, Nr. 52208
Cassa Risparmio Post und Tel.

Der weitsichtige Unternehmer erkannte, dass er für die Ausweitung seiner Geschäftsfelder auch formell eine solidere Basis als eine Einzelfirma benötigte. Mit seiner Frau Hilda gründete er 1985 die Hofer Paul & Co Kg und startete damit in die genussvollen und ruhmreichen Wellnesswelten.



37

39

Wellness first

Eine Schwalbe macht noch keinen Sommer; eine finnische Sauna macht noch kein Wellness. Paul spürte, dass zur Optimierung des Wohlfühlkonzeptes inhaltliche und konzeptionelle Bereicherungen notwendig waren. Er ergänzte seine Wellnesskonzepte und addierte zu den bereits installierten Saunen den Hot Whirl Pool, die Dampfkabine, die Kneipp-Duschen und zunehmend die Solarien. Die Empfindungswelten sollten für die Besucher ein möglichst breites Reizspektrum abdecken. Der Verbreitung sogenannter Wellnesslandschaften stand nichts mehr im Wege.



„Gruppenbild mit Dame“ – Frau und Herr Hofer mit dem hohen Gratulanten

Hofer allen Mitarbeitern Anerkennungsmedaillen und Ehrenurkunden. Eine besondere Erwähnung verdienen die Mitarbeiter der ersten Stunde, Herr Peppi Profanter mit 29 und Herr Roberto Pezzei mit 24 Dienstjahren. Paul Hofer unterstrich außerdem das große Verständnis und die starke Firmenverbundenheit der Belegschaft beispielsweise in wirtschaftlich etwas schwierigen Zeiten und gab seiner Hoffnung Ausdruck, auch in Zukunft auf eine eingeschworene Mannschaft zählen zu können.

EIN RÜCKBLICK

Der Erfolg des Unternehmens hat seine Wurzel in der Initiative des Herrn Paul Hofer, der bereits 1959 nach Stuttgart zog, um eine solide Ausbildung zu bekommen. 1961 gründete er seine eigene Firma in Wolkenstein. Sanitäre und Heizungsanlagen sowie der Einzelhandel mit Installations-



Sichtlich überrascht nimmt der 100. Hofer-Lehrling seine spezielle Auszeichnung aus der Hand des Landeshauptmannes entgegen



Der 100. Lehrling

Gute Ausbildung und fähige Mitarbeiter sind das Kapital des Unternehmens. Das wusste Paul von Anfang an. Deshalb war es sein Anliegen, besonders der Jugend eine Chance zur beruflichen Qualifikation und Beschäftigung zu geben. Bereits 1991 hat Paul Hofer seinen 100. Lehrling ausgebildet. Besonders im Schwimmbadbau und in der Konstruktion von Wellnessanlagen ist die direkte Vermittlung von Kenntnissen und Erfahrungen eines der Hauptkriterien in der Ausbildung. In einem halben Jahrhundert wurde bei Paul rund 150 Lehrlingen das Handwerk gelehrt.

41

Erweiterung des Betriebsgebäudes

Die neuen Aktivitäten brauchten Platz. Die stete Verbesserung der handwerklichen und organisatorischen Serviceleistungen verlangten nach geeigneten Infrastrukturen. Büros, Lager, Magazin, Ausstellungsflächen mussten in einem Gesamtkomplex optimiert werden, der die vielfältigen Tätigkeitsfelder so vereinen konnte, dass möglichst große Synergien genutzt wurden.

Das unter schwierigen Rahmenbedingungen in den 80er Jahren errichtete Betriebsgebäude erfuhr einen weiteren Ausbau auf rund 3.000 m² Betriebsfläche. Am 20.09.2000 konnte Paul zum ersten Mal auf seinem Chefsessel im neuen Betriebssitz in Plan da la Sia sitzen.





Im Laufe der Jahre wuchs der Familienbetrieb unter der Führung von Paul zu einem Unternehmen mit rund 150 Mitarbeitern heran. Waren es im Jahr 1975 7 Lehrlinge, 15 Monteure, 1 Techniker und 2 Büroangestellte, so arbeiteten in den Jahren ab 2001 rund 16 Lehrlinge, 55 Monteure, 21 Techniker, 10 Verkaufsberater, 20 Verwaltungsangestellte und weitere 12 freie Mitarbeiter in dem Unternehmen. Neben dieser enormen Vergrößerung der Belegschaft, organisatorischer und verwaltungstechnischer

40

42

Von Paul über die KG zur Group



Notwendigkeiten, war es auch der Umstand, dass Lotte, Edgar, Eugen und Georg verstärkt in das Betriebsgeschehen mit eingebunden wurden und Paul sich etwas aus dem operativen Feld zurückzog, was eine Umwandlung in die Hofer Group GmbH notwendig machte. Aus dem 1-Mann-Hydrauliker-Betrieb wird die weltweit tätige Hofer Group, der Kompetenzpartner für Climate | Energy | Wellness | Beauty.



43 Menerga



Auch das weltweit tätige Unternehmen Menerga mit Spitzenprodukten im Bereich der Lüftungs- und Klimaanlage war eine Entdeckung Pauls auf einer Fachmesse in Frankfurt. Paul hatte mit seinem Familienbetrieb die Nase vorn und importierte die erste Menerga nach Italien. Paul und seiner Familie war sofort klar, dass technisch hochwertigen Geräten mit einer Wärmerückgewinnung von rund 80% die Energiezukunft gehören würde. Seit dem ersten Import im Jahre 1991 wurden mittlerweile – und das zum 50. Geburtstag – 1.000 Menerga-Geräte installiert. Eine Glanzleistung, die einer gesonderten Auszeichnung bedarf.



Obwohl - oder gerade weil - Paul sich aus dem Tagesgeschäft etwas zurückzog, tüftelte und experimentierte er weiter. Neue Materialien, Materialzusammensetzungen und neuartige Materialkombinationen beflügelten seinen Ideenreichtum.

42



Aquarixx® und Hoboxx® Ikonen für Innovation



Sein Ehrgeiz war es, immer bessere, energiesparendere Geräte und Anlagen zu entwickeln und zu fertigen, die einen schnellen und sauberen Einsatz vor Ort ermöglichten und für den Kunden einen möglichst großen wirtschaftlichen Nutzen bedeuteten. Mit der Einführung von Aquarixx® als Bauelement zur Konstruktion vorgefertigter Elemente für Wellnessanlagen und der Entwicklung der Hoboxx® gelang der Hofer Group eine kopernikanische Wende im Schwimmbad- und Anlagenbau. Die innovative und wegweisende Hoboxx® beinhaltet kompakt, übersichtlich und sauber in einem „Schrank“ verpackt die gesamte Schwimmbadtechnik in einem intelligenten Baugruppensystem.

45

Sandwich in Eigenbauweise



Pionierleistungen bereiteten Paul und seine Familie auch in der Konstruktion der vorisolierten Aluminiumkanäle vor. Mit der sogenannten „Sandwich-Struktur“ wurde der Einbau von Lüftungsanlagen gegenüber der traditionellen Blechbauweise revolutioniert. Die ersten „Sandwich-Kanäle“ wurden in der Produktionshalle in Runggaditsch zusammengestellt. Die Halle, die zugleich als Ausstellungsraum dient, wurde im Jahr 2005 in Betrieb genommen.





Orchidealpina®

Natural beauty

Paul und sein Führungsteam dachten und denken immer in großen Zusammenhängen. Die zunehmende Intensivierung des Geschäftsfeldes Wellness | Schwimmbad erforderte konsequenterweise die Einbeziehung hochwertiger und einzigartiger Pflegeprodukte. Die Suche nach exklusiven „Rohstoffen“ fand in der Orchidealpina ihren Höhepunkt. Die in der Heimat der Hofer Group wachsende Pflanze ist das Glanzstück von „hofer cosmetic natural beauty“. Der smarte, gut aussehende Fünfundsiebzigjährige ist der beste Beweis für die Wirkkraft der Hofer-Kosmetiklinie.



N personaje cumplësc 70 ani

Paul Hofer cumplësc i ani y lascia l lëur ulache l ie for stat de gran ejëmpl

Ai 18 dl mëns fòvela tan inant: Paul Hofer, che ti ani '60 ie unit te Gherdeina y à incueicundi se àl fat su na gran firma cun belau 140 lauranc, che se à fat n bon inuem a nivel naziunel, nternaziunel y da curt tëmp nce a nivel mundiel.

Èl à daniëura abà n bon raport cun i dependënc. Nëus due ulessan perchël l rengrazië per dut chël che l à fat y per uni iede che l se à tëat dl' aurela per i bujëns di lauranc. Si porta fova per due for davierta, da uni ëura, y l fova (y sarà) for tlo per n bon cunsëi.

A inuem de due i lauranc y dependënc ti mbincions n bel y lonch tëmp per s'la dé bona y dut l bon per l dauni ... che laurà àl bën assè!

N. Geronzi/DFP



Lebenswerk

Im Jänner 2006 feierte Paul Hofer seinen 70. Geburtstag. Stolz kann er auf sein Lebenswerk zurückblicken. Als einfacher Hydrauliker in einer kleinen Werkstatt in Wolkenstein gestartet, arbeitet er sich zum Wellnesspionier im Alpenraum empor. Mit Geschick, Spürsinn, Hausverstand und jeder Menge Eigensinn wurde er gut ausgestattet, um die Höhen und Tiefen klug und mit Bedacht zu bewältigen. Größte Anerkennung.



Menge Eigensinn wurde er gut ausgestattet, um die Höhen und Tiefen klug und mit Bedacht zu bewältigen. Größte Anerkennung.

48

„Legoland“: Solagna



Die saubere, schnelle und handliche Produktion von Fertigbauteilen entpuppte sich als interessante Marktnische auch für andere Wirtschaftszweige. Ursprünglich war nur daran gedacht, die „Legobausteine“ klassischer, moderner und avantgardistischer Dampfbäder für Wellnessanlagen selbst zu fertigen. Bald stellte sich heraus, dass für die Verfahrensweise von allen Seiten großes Interesse bestand. Deshalb wurde im Jahr 2008 in Solagna eine eigene Produktionsstätte errichtet.

46

49

Treu und zäh und unwiderstehlich

2011 wurde Paul im Merkantilgebäude der Handelskammer Bozen für seine 50-jährige Tätigkeit ausgezeichnet. Nur magere 19 Unternehmen sind es, die für diese Leistung mit dem Goldenen Abzeichen prämiert wurden. Denn 26 Prozent der neu gegründeten Firmen im gewerblichen Bereich geben bereits innerhalb der ersten fünf Jahre wieder auf und nach 10 Jahren ist nur noch etwa die Hälfte am Leben. Damit zählt Hofer Group zu den besten Unternehmen des Landes. Paul hat den Grundstein gelegt und wacht charismatisch und mit stoischer Gelassenheit darüber.

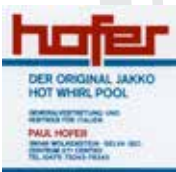




50

Feuerwerk

Ein Feuerwerk zeichnet sich durch Licht- und Knalleffekte aus. Paul ist es mit seinem Familienbetrieb in seiner bewundernswerten und beeindruckenden Laufbahn gelungen, gleich mehrere Effekte zu zünden. Zurückhaltend, bescheiden; aber konsequent und mit großer Wirkkraft. Jede der hier kurz skizzierten Episoden ist ein polysensualistisches Kunststück mit erfolgreichen Folgen für seine Familie und die treuen Mitarbeiter. Paul gebührt ein fixer Platz in „Wellywood“. Und wenn wir uns jetzt an die astrologischen „Orakel“ in der ersten Episode erinnern, dann verstehen wir.



- 26
- 27
- 28
- 29
- 30
- 31
- 32
- 33
- 34
- 35
- 36
- 37
- 38
- 39
- 40
- 41
- 42
- 43
- 44
- 45
- 46
- 47
- 48
- 49

